Fünfter Defibrillator in der Innenstadt

Gerät an der Georgstraße nahe des Posthofs angebracht

VON DANA KIRCHHOFF

NIENBURG. Bereits vier Defibrillatoren wurden in der Nienburger Innenstadt angebracht. Jetzt gibt es einen weiteren an der Georgstraße nahe des Posthofs am Gebäude von „Meyer Taschen und mehr". Dadurch können auch dort nun Erste-Hilfe-Maßnahmen ergriffen werden, um im Ernstfall einen Patienten mit Kammerflimmern zu reanimieren.

Der Defibrillator wurde, wie zuvor die anderen, von der Nienburger Firma „MedBuy" in Betrieb genommen. Das war nur durch die Finanzierung mehrerer Unternehmen möglich: Das „OneLife EMS-Studio", Hartmann Lebensmitteltechnik, „Meyer Taschen und mehr", der Sportshop Hiller und Meyer-Haustechnik legten zusammen.

„Zuerst hatte ich nur geplant, einen Defibrillator in meinem Studio zur Verfügung zu stellen", sagt Personaltrainer Juri Baron: „Allerdings habe ich mich dann doch dazu entschieden, diese Rettungsmaßnahme der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Nachdem ich dann ein paar Leute ins Boot geholt habe, sind wir jetzt sehr glücklich, den nächsten Defibrillator in Betrieb zu nehmen."

Durch diese „Automatisierten Externen Defibrillatoren" steigert sich die Chance der erfolgreichen Wiederbelebung bei einem Herzstillstand um 70 Prozent. Eine Computerstimme begleitet den Anwender durch den Vorgang der Reanimation und analysiert, ob der Patient wirklich mit dem Defibrillator behandelt werden sollte. Daher ist die Bedienung relativ unkompliziert. Zudem ist am 27. März eine Schulung geplant, bei der 1000 Nienburger Schüler sowie die Lehrer in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz den Umgang mit dem lebensrettenden Gerät lernen sollen.

„Wir wollen ein dichtes Netz schaffen, sodass möglichst überall Rettungsmaßnahmen im Fall eines Herzinfarktes ergriffen werden können", sagt Ronny Dierking, Geschäftsführer von „MedBuy". Nienburg besitzt seit gestern sechs Defibrillatoren. Damit gehört die Stadt deutschlandweit zu den Städten mit der höchsten Defi-Quote.

Der fünfte Defi in der Innenstadt: Auch nahe des Posthofs hängt jetzt ein potenzieller Lebensretter. Möglich gemacht haben das Reiner Meyer, Juri Baron, Ronny Dierking, Vanessa Semrau, Dieter Glatzl und Jakob Hartmann (von links). FOTO: SCHWIERSCH